



Januar 2018

Neustadter Str. 48
96487 Dörflas - Esbach
info@fortotschka.de
+49 176 642 755 72
www.fortotschka.de

Krise vorbei - guter Start ins Jahr 2018!

Liebe Freunde und Förderer!

Ich möchte euch von ganzem Herzen für Eure Unterstützung im Jahr 2017 danken!

Gerne hätte ich es bereits in einem Rundbrief noch vor Weihnachten getan, leider habe ich es zeitlich nicht mehr abgeschlossen werden. Es wurde geschafft. Viele von euch haben es gleichzeitig im Rahmen des Vergleichs mitbekommen - die letzten paar Wochen vereinbart, dass mit diesem alle des vergangenen Jahres waren für uns recht turbulent.

Bereits seit 2012 profitiert der Verein vom Projekt "Flori-Software". 2012 und 2013

haben wir einem Rettungsdienst aus Hamburg eine kleine selbstentwickelte Patientendatenbank zur Verfügung gestellt, für welche die Firma "Euromed Hamburg" eine monatliche Miete von 15,00 € gezahlt hat.

Im Jahr 2014 stellten wir dem Verein "Hilfe für das behinderte Kind Coburg e.V." ebenso eine Kundendatenbank zur Verfügung, für welche der Verein eine monatliche Miete von 40,00 € zahlte. Zusätzliche dazu haben wir mehrere hundert Euro durch die Installation einer Anti-Virus-Software auf über 100 Rechnern der genannten Einrichtung verdient.

Der eigentliche "Durchbruch" kam jedoch letztes Jahr, als wir der Software "Gabriel" für den Bereich der Behindertenhilfe ein Abrechnungsmodul hinzugefügt haben - im Augenblick betragen somit die Einnahmen von insg. drei Kunden 297,00 € im Monat!

Im vergangenen November sind wir jedoch vom Anwalt der Firma Leos One GbR aus Heilbronn angeschrieben worden, die behauptete, in unserer Software würde das Datenmodell der Software Leos One benutzt werden. Dieser Vorwurf stimmt natürlich nicht. Während die Anwälte untereinander eine Einigung gesucht haben (alle Details möchte ich euch an dieser Stelle ersparen), habt ihr als Mitglieder entschieden, eine UG - Unternehmergeellschaft mit beschränkter Haftung - zu gründen, um für die Zukunft die Mitgliedsbeiträge vor

Risiken, die aus wirtschaftlicher Tätigkeit des Vereins entstehen könnten, zu schützen.

Die Angelegenheit ist letztlich durch einen Vergleich mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen worden. Es wurde geschafft. Viele von euch haben es gleichzeitig im Rahmen des Vergleichs vereinbart, dass mit diesem alle Ansprüche der Fa. LeosOne auch für die Zukunft - "gleich ob bereits entstanden oder noch nicht entstanden" - abgegolten sind.

Das - verbunden mit der für dieses Jahr angedachten Gründung der UG - wird die Risiken für die Zukunft stark minimieren, während wir durch die zusätzlichen Einnahmen noch mehr bewirken können als allein durch unsere Mitgliedsbeiträge.

Konkret möchten wir zusammen mit Pfarrer Aga aus Orhei ein Heim für obdachlose Menschen gründen. Wir werden anfangen, Mittel für den Kauf einer geeigneten Immobilie zu sammeln (Gesamtkosten ca. 35.000 €) und in den kommenden Wochen die regelmäßigen laufenden Kosten eines begleiteten Wohnens für obdachlose Menschen in Moldawien kalkulieren.

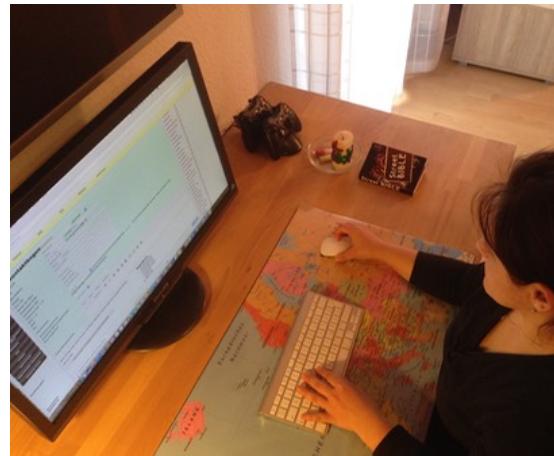
Im Gegensatz zum "Guten Haus", welches wir 2003 bis 2013 in Sibiu / Rumänien betrieben haben und laufend aus Spenden finanzieren mussten, wollen wir diesmal VOR Eröffnung des Projektes einen stabilen Sponsorenkreis finden, der das Projekt dauerhaft tragen soll. Anders als in Rumänien gab es hier bereits positive Zeichen aus der lokalen Politik, so dass wir mit einer Beteiligung (wenn auch nicht Komplettfinanzierung) aus öffentlichen Geldern rechnen können.

Nun haben wir aber nicht nur die Krise überstanden, sondern sind finanziell besser denn je ausgestattet. Somit wünsche ich euch allen persönlich sowie uns gemeinsam als Verein ein gutes, erfolgreiches Jahr 2018, in dem wir hoffentlich viel bewirken können!

Wie ihr den folgenden Seiten entnehmen könnt, haben uns die kurzfristigen Schwierigkeiten keineswegs davon abgehalten, uns weiterhin für Bedürftige zu engagieren. **Hier sind wir vor allem der Stiftung Wilhelm-Oberle sehr dankbar, die unserem Partner "Christliche Filantropie" einen Nothilfefond zur Verfügung stellt.**

Herzliche Grüße

Arkadiusz Paluszek



Mit der Software "Gabriel" steigen die Einnahmen des Vereins erheblich - die Idee ist jedoch nicht neu! 2015 spendete Sascha Darki als Gärtner den Ertrag aus einigen Garteneinsätzen. Nicht jeder kann Geld spenden, Zeit und Fähigkeiten sind jedoch auch viel wert!



Neuer Anfang für Natalia

Als ich Natalia kennengelernt habe, war sie sehr depressiv. Sie lebte in einem Dorf am Ende der Welt, in einem Haus, welches die Bezeichnung „Haus“ kaum verdiente. Die Wände waren voller großer Risse, und das Haus drohte jeden Moment in sich zusammenzustürzen. Die einzige Einkommensquelle der jungen Frau war das Erziehungsgeld für die ersten drei Jahre ihres jüngsten Kindes – umgerechnet ca. 20,00 € im Monat. Davon konnte Natalia kaum sich selbst und drei Mädchen durch den Alltag bringen – nicht mal bei extrem bescheidenen Ansprüchen. Es gab keine Freizeitbeschäftigungen für die Kinder, und ihr einziger Spielplatz waren die Terrasse und der Hof des zerfallenden Hauses.



Diese schlimme Situation hat mich nicht kalt gelassen – zumal Natalia durchaus eine große Motivation zeigte, aus ihrem Leben etwas zu machen. So konnten wir schon in den ersten Gesprächen klare Zukunftsziele und die hierfür notwendigen einzelnen Schritte festlegen, um Natalia einen neuen Anfang zu ermöglichen: Es galt für sie eine Arbeitsstelle zu finden, eine Wohnung, in der man Kinder großziehen kann, und Schul- und Kindergartenplätze für die Kinder.



Natalia hatte durchaus auch Ressourcen. Da sie nähen kann, konnte sie mit unserer Hilfe einen Arbeitsplatz als Näherin in einer Fabrik in der Stadt Razina finden – allerdings gute 170 km von ihrem Dorf entfernt.

Natalia war sehr motiviert und suchte mit viel Energie nach einer Wohnung. Allerdings entpuppte sich entweder die Miete als unbezahlbar oder aber die Wohnungseigentümer weigerten sich von vornherein, die Wohnung an eine Mutter mit drei Kindern zu vermieten – aus Angst, der Zustand der Wohnung hätte wegen der Kinder zu leiden. Schließlich konnten wir jedoch eine Frau finden, die die Wohnung ihrer verstorbenen Eltern vermieten wollte. Diese musste jedoch von Grund auf renoviert werden. Da Natalia weder Geld für Tapeten und Farbe noch für Pinsel oder andere Werkzeuge hatte, waren wir sehr froh, ihr aus dem uns durch die Stiftung Wilhelm-Oberle zur Verfügung gestellten Nothilfefond helfen zu können! Und nachdem alles für die Renovierung gekauft war, konnte Natalia mit Hilfe ihrer Familie auch schon an die Arbeit gehen. Es wurde tapeziert, gestrichen und gewerkelt, bis die Wohnung in einem neuen Glanz erstrahlte!

Aus dem Nothilfefond der Wilhelm-Oberle Stiftung, den wir dem Verein "Christliche Filantropie" vermittelt haben, konnten nicht nur Materialien für die Renovierung sondern auch Schulartikel gekauft werden!



Natürlich haben wir Natalia auch beim Umzug geholfen. Und wie hat sich nun ihr Leben durch all das verändert?... Radikal! Die Kinder gehen nicht nur regelmäßig in die Schule oder in den Kindergarten, sondern nehmen an Nachmittagen an Angeboten wie Klavierunterricht, Chor oder Tanzgruppen teil. Inmitten einer größeren Stadt gibt es gerade für die Kinder ganz andere Möglichkeiten als im abgeschiedenen Dorf von Pereni. Doch vor allem muss die Familie nicht mehr in einem Haus leben, dessen Zustand eine tägliche Bedrohung für ihr Leben darstellt!

Wenn's mal haarig wird....



Nach seiner Rückkehr aus Russland konnte Sergiu lange keine Arbeit finden.



Sergiu stammt aus einer Familie mit sieben Kindern, der es finanziell noch nie besonders gut ging. Von Kindheit an hatte er eine Leidenschaft, die ihn von anderen Jungs etwas unterschied - er liebte es, Mädchen Zöpfe zu flechten! Gerne hätte Sergiu als junger Mann daraus einen Beruf gemacht, doch das hatte ihm sein Vater verboten. Sein Sohn sollte keiner "Frauenarbeit" nachgehen. So kam es, dass Sergiu an der Berufsschule in der Stadt Rezina den Beruf des Schweißers erlernte. Darauf folgte eine Zeit in Russland auf dem Bau. Doch wegen gesundheitlicher Probleme musste Sergiu nach einiger Zeit nach Hause zurückkehren.

In der ländlichen Region, in der Sergius Eltern leben, gibt es jedoch keine Arbeit für einen Schweißer. Weder wird hier gebaut, noch gibt es große Firmen. Mit etwas Unterstützung aus dem Nothilfefond konnte sich Sergiu tatsächlich seinen langjährigen Traum erfüllen und an der in Moldawien sehr anerkannten Akademie "Vasilii Gorbaciov Beauty Academy" einen Kurs zum Haarstylisten belegen! Mit seiner neuen Qualifikation konnte Sergiu in kurzer Zeit eine Anstellung in der Stadt Orhei finden und eine Wohnung anmieten. Heute unterstützt Sergiu finanziell seine Eltern, die mittlerweile Rentner sind. Seine Pläne sind jedoch größer - heute träumt er davon, in die Hauptstadt zu ziehen und einen eigenen Schönheitssalon aufzumachen!

Paul braucht Medikamente!

Pauls Mama, Ina Scutelnic, ist in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen. Ihre Eltern hatten neben ihr fünf weitere Geschwister zu versorgen, das Gehalt des Vaters als einziges Einkommen der Familie hat dabei nicht immer gereicht.

Als Ina in der 12. Klasse war, wurde sie schwanger, und zunächst schien der Traum von einer eigenen kleinen Familie wahr zu werden! Doch Inas Freund wurde nach der Geburt des Kindes gewalttätig und von Treue schien er auch nicht besonders viel zu halten - Ina blieb nichts anderes übrig, als sich von dem unreifen Familienvater zu trennen und selbst für sich und ihr Kind zu sorgen. Als Paul anderthalb Jahre alt war, ging sie wieder arbeiten, der Junge dagegen besuchte einen Kindergarten. Dort schien sich der lebendige Junge auch wohl zu fühlen, doch ab Juni hatte er immer öfter bis schließlich so gut wie täglich Nasenbluten. Er fing auch an, über Bauch- und Kopfschmerzen zu klagen. (s. nächste Seite)



Grund genug für Ina, ihren Sohn in der pädiatrischen Klinik des "Mutter und Kind Zentrums" in Chișinău, Moldawiens Hauptstadt, untersuchen zu lassen. Ohne den Grund hierfür bisher genau benennen zu können, hat man festgestellt, dass die Anzahl der weißen Blutkörperchen bei dem kleinen Jungen deutlich gesunken ist. Die Ergebnisse der durchgeführten Tests waren jedoch ziemlich atypisch, was weitere Untersuchungen - teilweise außerhalb Moldawiens - notwendig machte. Wir haben der Mutter geholfen, die Kosten der Medikamente sowie der Untersuchungen zu tragen und bleiben natürlich auch weiterhin mit ihr in Kontakt!



Spenden Sie mit PayPal:
t.hollander@fortotschka.de

Spendenkonto:

Fortotschka e.V. - Sparkasse Coburg - Lichtenfels

IBAN: DE93 7835 0000 0040 5206 29

BIC: BYLADEM1COB

Hilfe für Ana Lașcu und ihre drei Töchter

Anas Mann ist vor drei Jahren verstorben. Sie zieht drei Kinder groß, von welchen eines behindert ist. So etwas wie eine Witwenrente bekommt Ana nicht; nach dem Tod ihres Mannes ist das Kindergeld zur einzigen regelmäßigen Einkommensquelle geworden. Wenn sich die Gelegenheit ergibt, arbeitet Ana auf dem einen oder anderen Bauernhof tageweise mit, doch im Winter braucht niemand ihre Hilfe. Die Therapien, welche ihre älteste Tochter aufgrund ihrer Behinderung braucht, gibt es in Modlawien nicht umsonst.

In der schwierigen Winterzeit haben wir die Familie mit Lebensmitteln unterstützt, allerdings haben wir uns nicht nur auf Grundnahrungsmittel beschränkt, sondern die Kinder auch mit Früchten und Süßigkeiten beschenkt! Es war in den strahlenden Kinderaugen nicht schwer zu erkennen, wie sehr sie sich gefreut haben!



Weihnachtsgeschenke für Frau Lidia

Lidia Burea lebt von einer mickrigen Rente, kann wegen ihrer gesundheitlichen Probleme nur selten ihr Bett verlassen. Sie lebt ganz alleine, und ihr Geld reicht kaum für das Allernötigste, nachdem sie einen großen Teil ihrer Rente für Schmerzmittel ausgeben muss. Ohne diese kann sie den Alltag kaum ertragen.

Ehrenamtliche Helfer des Vereins "Christliche Filantropie" haben für Frau Lidia vor Weihnachten eingekauft - damit auch sie das Fest der Geburt des Herrn genießen kann!



Bitte helfen Sie uns, weitere Unterstützer zu finden!

Beitrittsformular

Ich möchte Mitglied werden und gemeinsam mit Fortotschka e.V. Menschen in Not zur Seite stehen!

Die Arbeit des Vereins möchte ich unterstützen mit _____ €

- monatlich
- vierteljährlich
- halbjährlich
- jährlich

oder in folgenden Monaten:

- Januar
- Juli
- Februar
- August
- März
- September
- April
- Oktober
- Mai
- November
- Juni
- Dezember

Die Mitgliedschaft kann jederzeit ohne Angabe von Gründen schriftlich, per E-Mail oder auch telefonisch gekündigt werden!

Einzugsermächtigung:

Fortotschka e.V., Neustadter Str. 48, 96487 Dörfles-Esbach
Gläubiger-Identifikationsnummer DE15ZZZ00001053604

Mandatsreferenz: _____ (vom Verein auszufüllen: JJJJMMTT-Initialen-Nr)

Ich ermächtige Fortotschka e.V. Mitgliedsbeiträge von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Fortotschka e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Regeln.

Ort, Datum
